

Berlin, Freitag

den 21. August 1857.

Berliner

Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expeditoren.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verloosungs-Tabelle;
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Hürde des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Als **Gratis-Beilage** wird für die
Abonnenten unserer Zeitung heut ausge-
geben:**No. 43. der allgem. Verloosungs-Tabelle,**
enthaltend: sämtliche Gewinne der am 20. August
stattgehabten Ziehung der II. Klasse der **Königlich
Preussischen Klassen-Lotterie.****Telegraphische Depeschen.****Madrid, 18. August. (A. H.)** Das gesamte di-
plomatische Corps von Madrid hat dem Bankette beige-
wohnt, das Marquis Turgot aus Anlass des Napoleons-
festes veranstaltet hat. — Die Einzahlung des Mires-
schen Anlebens ist nun völlig eingezahlt.**London, 19. Aug. (A. H.)** Die „Times“ veröffent-
licht in ihrer zweiten Ausgabe eine Correspondence aus
Paris, welche besagt, dass Baron von Prokesch seine In-
struction überschritten hat, und deshalb von seiner Re-
gierung getadelt worden ist. Ein Brief aus Wien mel-
det, dass Herr von Bruck seine Entlassung wieder ein-
mal angeboten habe.**London, 20. August. (W. T. B.)** In der heutigen
Sitzung des Unterhauses deutete Lord Palmerston an,
dass eine Berufung des Parlaments im nächsten Winter
möglicherweise erforderlich sein werde. — Einem Ge-
richte nach werden Lord Derby und mehrere andere
Lords nach London kommen, um sich in der betreffenden
Sitzung des Oberhauses den Klauseln der amendirten
Ehescheidungsbill zu widersetzen.**Unsere heutige Post.**— Angesichts der Resultate, welche die jüngste Zoll-
conferenz wegen Erhöhung der Rübenzucker-Steuer ge-
habt oder vielmehr nicht gehabt hat, wird unsere Re-
gierung, wie wir aus guter Quelle hören, einen schon
früher von ihr gestellten Antrag auf der nächsten
Zollvereins-Conferenz erneuern. Man wird sich
erinnern, dass bereits in der Denkschrift vom März 1852,
welche dem Circularschreiben unserer Regierung wegen
Einberufung der Zollconferenz zur Erneuerung der Zoll-
vereinsverträge beigegeben war, darauf hingewiesen
war, dass der Grundsatz der Unanimität einer Mo-
dification bedürftig sei. Es wurde in dieser Bezie-
hung hervorgehoben, dass bei Grundverträgen, sowie
bei dem Erlass neuer oder der Abänderung bestehender
Gesetze, das bisherige Stimmverhältniss als auch ferner
massgebend betrachtet werden müsse; dass jedoch bei
Erlass oder Abänderung reglementarischer Anordnungen
oder bei Auslegung der Gesetze u. s. w. eine Umwand-
lung der Unanimität in Majoritätsbeschlüsse
sich als zweckmässig und erforderlich darstellen würde.
Es wurden zugleich diejenigen Fälle namhaft gemacht,
bei denen eine 2/3 und bei denen eine 3/4 Majorität am
Orte erscheine. Da nun die jüngste Abstimmung wegen
der Rübensteuer von Neuem das Unzukömmliche der
Bestimmung der Zollvereinsgesetzgebung wegen Erfor-
dernisses der Unanimität auf das Eclatanteste wiederum
zur Evidenz erwiesen, so wird unsere Regierung ihre
auf die gedachte Denkschrift basirten Anträge der näch-
sten Zollconferenz zur Berathung vorlegen.— Da unter dem Rindvieh der zum Ländchen Bär-
walde gehörenden Ortschaften Wiepersdorf und Meins-
dorf der Milzbrand ausgebrochen ist, so hat die Königl.
Regierung zu Potsdam die Sperre aller Ortschaften des
Ländchens Bärwalde für Rindvieh und Rauchfütter an-
geordnet.— **Posen, 19. August.** Bei den divergirenden Ansicht-
ten hinsichtlich der Ausführung der jetzt zu Oesterreich
stattfindenden Expropriation und den dabei vor-
waltenden mannigfaltigen Umständen wird es wohl von
Interesse sein, von einem hierauf bezüglichen Falle und
den dadurch hervorgerufenen interessanten Rechts-
streitigkeiten, sowie von den hierüber ergangenen
Entscheidungen Kenntniss zu nehmen, um so mehr, als
die ramentlich in der vor Kurzem erfolgten endgültigen
Sentenz des Königl. Obertribunals dargelegten Prin-
cipien für andere ähnliche Fälle leitend sein dürften.
Der betreffende Fall ist folgender: Seitens der hiesigen
Festungsbau-Direction wurde die Erwerbung eines
eines hiesigen Grundbesitzer gehörigen Grund-
stückes zur Verwendung für den Festungsbau als noth-
wendig erklärt und zu dem Ende dasselbe, jedoch ohne
Zuziehung des zur Zeit noch nicht eingetragenen gewese-
nen Besitzers und der mit weit über 3000 \mathcal{R} eingetragenen
Hypothekengläubiger, gerichtlich auf circa 1100 \mathcal{R}
abgeschätzt. Nachdem der Eigenthümer hiervon durch
die Festungsbau-Commission mit der Aufforderung be-
nachrichtigt worden war, seine Bereitwilligkeit zum Ver-kaufe des Grundstückes nach dem Taxpreise, zum Ab-
schlusse des Kaufvertrages und zur Uebergabe binnen
einer bestimmten kurzen Frist zu erklären, widrigenfalls
die Einziehung im Wege der nothwendigen Expropria-
tion erfolgen werde, verweigerte derselbe den Verkauf
wegen zu niedrigen Preises. Hiernächst wurde das
Grundstück von einem Königl. Regierungsschreiber
übernommen und der Taxpreis zum Depositum ein-
gezahlt. Seitens des Fiscus wurde nun ein Kaufvertrag
entworfen, der einerseits die Verpflichtungen für den
Eigenthümer enthielt, für sein Eigenthumsrecht und da-
für, dass nicht Servituten oder andere oder höhere Ab-
gaben, als in der Taxe aufgeführt sind, das Grundstück
belasteten, Gewähr zu leisten und die zur Löschung der
Hypothekenschulden nöthigen Documente zu beschaffen,
andererseits ihm aber die Berechtigung zugestand, über
die Festsetzung des Kaufpreises auf richterliche Ent-
scheidung, jedoch binnen einer präclusivischen Frist an-
zutragen, und unter Ueberreichung dieses Contracten-
wurfs trat der Fiscus gegen den Eigenthümer mit den
Anträgen klagend auf, den Verklagten unter Zurlastle-
gung der Kosten zu verurtheilen, dass er sofort dem Mi-
litarfiscus das qn. Grundstück für den angegebenen Tax-
preis käuflich überlasse, ferner, die Löschung der einge-
tragenen Hypothekenschulden bewirke, und endlich, den
Ueberlassungsvertrag nach den überreichten Bedingun-
gen abschliesse. Hiergegen wendete der Verklagte prä-
judicial ein, dass die Abtretung des Grundstückes über-
haupt nicht gefördert werden könne, so lange die Ent-
scheidung des Oberhauptes des Staates über die Noth-
wendigkeit fehle, dass er zwar bereit sei, einen Ver-
kaufsvertrag abzuschliessen, aber nicht für den hinge-
stellten Taxpreis, und dass der Abschluss erst dann von
ihm verlangt werden könne, wenn er mit seinen Einwen-
dungen gegen die Taxe gehört und der Preis durch Er-
kenntniss festgesetzt sein werde, weil, bevor dies erfolgt,
ein wesentliches Erforderniss eines jeden Kaufvertrages
— die Bestimmung des Kaufpreises — fehle; materiell
stellte der Verklagte seine gesetzlichen Verpflichtungen
zu der geforderten Gewährleistung und zur Löschung
der Hypothekenschulden in Abrede, sowie die Berechti-
gung des Fiscus, ihm bezüglich des durch richterliche
Entscheidung festzustellenden Kaufpreises eine präclu-
sivische Frist zur Klageanstellung zu bestimmen, und
endlich griff der Verklagte die ganze Taxe in ihren
Grundsätzen und Aufstellungen an. Das hiesige Königl.
Kreisgericht wies hierauf, die Ansichten des Ver-
klagten im Wesentlichen adoptirend, den klagenden
Fiscus mit seinen Klageanträgen ab, und auch das hie-
sige Königl. Appellationsgericht bestätigte demnach die
erste Entscheidung. Nachdem nun diese Angelegen-
heit auch vor das Forum der dritten Instanz gelangt war,
erfolgte vor Kurzem der auf Bestätigung der früheren
Erkenntnisse lautende endgültige Rechtspruch des Kö-
niglichen Obertribunals, dessen Motive gleichzeitig das
Expropriationsverfahren überhaupt klar detailliren. Die
betreffende Sentenz führt in dieser Beziehung motivirend
aus, wie in der That ein bestimmter Gegenstand gegen
ein richterlich festzustellendes Kaufgeld, falls keine frei-
willige Einigung erfolgt, eigenthümlich abgetreten wor-
de, hieraus aber keineswegs folge, dass der Zwangs-
verkäufer alle Verpflichtungen eines freiwilligen Ver-
käufers hinsichtlich der Errichtung eines formellen Ver-
trages, der Uebergabe, der Gewähr etc. habe. So ist
auch der Staat, nach erfolgter Entscheidung Sr. Maje-
stät des Königs über den Fall der Nothwendigkeit, wohl
berechtigt, das Privateigenthum zwangsweise den Staats-
unterthanen gegen Entschädigung zu entziehen und diese
sind verpflichtet, sich diesem Staatsnothrecht zu unterwer-
fen, sie müssen die Expropriation dulden und sich die
Entziehung des Eigenthums gesetzlich gefallen las-
sen, kein Gesetz aber verpflichtet sie, durch positive
Handlungen die Ausübung jenes Staatsrechtes zu för-
dern. Der Staat ist auch vollkommen befugt, nach fest-
zustellendem Taxwerthe und sobald dieser sicher gestellt
oder gezahlt ist, das Eigenthum zwangsweise zu ergrei-
fen und zu seinen Zwecken zu verwenden und wird auch
im Stande sein, wenn er dessen bedarf, die Berichtigung
des Besitztitels auf Grund der Expropriationsordre Sr.
Majestät, der Taxe und der betreffenden Quittung mit
Vorbehalt des Rechts des Eigenthümers hinsichtlich der
richterlichen Feststellung des Preises zu verlangen, der
Staat ist aber eben so wenig wie ein Käufer sub hasta
necessaria berechtigt, den Zwangsverkäufer zum Ab-
schluss eines Vertrages zu zwingen, und wenn man ihm
auch diese Berechtigung zugestehen wollte, so tritt die
Verpflichtung zur Vertragserrichtung für den Expropria-
ten in keinem Falle vor definitiver Feststellung des Kauf-
preises durch Einigung oder richterliche Entscheidung
ein, die Taxe bildet nur einen provisorischen Kaufpreis,der für die Administration von Bedeutung ist. Hinsicht-
lich des Kaufpreises selbst aber kann dem Eigenthümer
das rechtliche Gehör nicht abgeschnitten werden, und
bevor ein solcher definitiv festgestellt worden, kann eine
Contractserrichtung nicht gefordert werden. Der Expro-
priirte hat ferner keine Verpflichtung, die Uebergabe
wie bei einem freiwilligen Kaufe zu leisten, da ihm das
Eigenthum zwangsweise genommen wird; er hat auch
weder für die Gewähr des Eigenthums, noch für Abga-
ben- und Servitutenfreiheit zu haften und ist nicht ver-
pflichtet, die eingetragenen Hypotheken, geschweige sol-
che, welche das Kaufgeld übersteigen und für die er per-
sönlich nicht haftet, aus eigenen Mitteln zu tilgen und
die Lösungsconsense herbeizuschaffen, der festgestellte
wahre Kaufzins bildet den Fonds, aus welchen die vom
Fiscus nicht übernommenen Realverbindlichkeiten ihre
Befriedigung zu erlangen haben; inwiefern aber die
Gläubiger ihre volle Befriedigung beanspruchen können
oder sich die Löschung gefallen lassen müssen, wenn
auch der Taxpreis nicht zu ihrer vollen Befriedigung
ausreicht und eben sie im letzteren Falle bei Feststellung
der Taxe zugezogen werden müssen, dies kam nicht zur
Erörterung, da das Rechtsverhältniss zwischen dem Staat
und den Realberechtigten hier nicht in Frage gestellt
wurde. Nach den vorausgeschickten Motiven schliesst
endlich diese höchste Sentenz mit der Bemerkung, wie
es nach den vorhandenen Gesetzen und der Natur der
Sache jedenfalls gewiss ist, dass das Verlangen des Klä-
gers, Verklagter solle ihm Gewähr für ein bestimmtes
Mass von Abgaben, für Servitutenfreiheit, für eine be-
stimmte Höhe von Intabulaten leisten und die Löschung
der sogar den Taxpreis übersteigenden Intabulate be-
wirken, als ein völlig ungerechtfertigtes zu erachten
ist, da es weit über die notwendige Consequenz des Ent-
ausserungsrechtes hinausgeht und den Staatsunterthanen
völlig ungerechte und unbillige Lasten aufbürden würde.
Schliesslich bestätigt auch diese höchste Entscheidung
die im Appellationserkenntniss ausgesprochene Ansicht,
dass die Cumulation der Provocationsklage gegen den
Verklagten zur Realisirung des ihm vorbehaltenen Rech-
tes, binnen einer gewissen Frist auf richterliche Feststel-
lung eines höheren Preises anzutragen, mit der Klage
auf Errichtung des Kaufvertrages, wegen der wesentli-
chen Verschiedenheiten und Eigenthümlichkeiten des
Provocationsprocesses, die eine solche Cumulation unzu-
lässig mache, für nicht gerechtfertigt zu erachten ist.++ **Köln, 20. August.** Vor einiger Zeit theilte ich
Ihnen mit, dass der Main-Dampfschiffahrts-
Gesellschaft unter gewissen Bedingungen gestattet
worden sei, ihre Anlandebrücke von der bestehenden
Schiffbrücke zwischen der der Kölner und Düsseldorfer
Gesellschaft an eine Stelle zu verlegen, welche früher der
Niederländischen Gesellschaft zugesprochen, von dieser
aber aus dem Grunde nicht benutzt worden war, weil
der Raum für die grossen Niederländischen Dampfboote
zu eingeschränkt erschien. Die Mainboote haben die
Länge der Niederländer bei Weitem nicht, und soll nach
einem Gutachten des Hafen-Commissars die betreffende
Stelle bei einer etwas schrägen und nicht zu weit in den
Strom gehenden Anlandebrücke selbst dann für An-
und Abfahrt gross genug sein, wenn die grossen Dampf-
schiffe der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft an ihren
Brücken angelegt sind. Die Directionen der vereinigten
Gesellschaften theilen diese Ansicht nicht, und da sie
sich durch die neue Anlage in ihrem Geschäftsbetrieb
eingengt fühlen, so haben sich dieselben in einer Ein-
gabe an den Ober-Präsidenten gewendet, in welcher sie
zuerst die Unzulänglichkeit der Oertlichkeit nachzuwei-
sen suchen, und zweitens gestützt auf die Schiffs-Ordnung
der Communalbehörde die Befugnis abprechen,
derartige Concessionen einseitig zu bewilligen. Erfolg
von dieser Remonstration ist übrigens wohl schwerlich
zu erwarten. Es ist für die Preussische Industrie ein
erfreuliches Zeichen, dass manches einheimische Fabri-
kat im Ausland nicht allein einen Markt findet, sondern
sogar and erweiterte ältere Beziehungen verdrängt. Eine
solche angenehme Wahrnehmung haben wir wieder am
Bonner Bergwerks- und Hüttenverein, der
durch seinen vorzüglichen Alaun die Russischen Märkte
mit diesem Fabrikat seit einiger Zeit versieht. Frü-
her wurde dieser Artikel fast ausschliesslich von
England bezogen und obschon der Bonner Alaun
viel theurer ist, als der Englische, so haben sich
doch mehrere Russische Fabrikanten auf längere Zeit
verpflichtet, ihren Bedarf vom Rhein zu beziehen, das-
selbe Beispiel finden wir bei dem Stettiner Cement,
der dem Englischen vorgezogen wird, und werden wir
dasselbe aller Wahrscheinlichkeit nach bei der Kasseler
Cement-Fabrik erleben, welche der Bonner Bergwerks-
und Hüttenverein eben bauen lässt. Auf günstige Reval-

tata bei letzterer Fabrik ist um so sicherer zu rechnen, als nach Versuchen die nächste Umgebung von Cassel die nöthigen Urstoffe zur Fabrikation von Cement in reichlichem Masse enthalten soll, und der frühere Director der Stettiner Fabrik, Dr. Bleibtreu, diesem neuen Etablissement am Rhein vorsteht.

Stuttgart, 19. August. Auch bei uns hat man, wie in Berlin, sich lebhaft mit Errichtung eines Central-Lagerhofes beschäftigt, weil man auch hier die grossen Vortheile desselben für unseren gesammten Handel und Verkehr begriffen hat. Nur waltet insofern zwischen dem hiesigen und dem bei Ihnen ventilirten Projecte ein spezifischer Unterschied ob, als der Berliner Central-Lagerhof auf dem Wege der Association zu Stande gebracht werden soll, während hier die Angelegenheit in etwas bürokratischer Weise gehandhabt wird, und von Staatswegen ins Leben geführt werden soll. Es ist nun ohne Frage ein naturgemässer Weg, dem Zusammenwirken von Kräften, welche den lebendigen Verkehr mit seinen Wechselwirkungen und seinen Bedürfnissen durch die Praxis selbst kennen gelernt haben, Einrichtungen zu überlassen und für den Handel nutzbringend zu machen, welche für den Verkehr und Handel gerade bestimmt sind, als sie vom grünen Tische aus zu regeln, wo alles Andere, nur nicht ein Verständnis dessen zu herrschen pflegt, was das praktische Leben erfordert. Da aber einmal auf dem Wege der Association jene Einrichtung nicht zu erreichen gewesen sein dürfte, so geht daraus freilich ein beklagenswerther Mangel an Gemeinschaft innerhalb unseres Handels- und Gewerbestandes hervor, immerhin aber ist es unter diesen Umständen besser, dass etwas zu Stande komme, als dass gar nichts zu Wege gebracht werde. Was nun das erwähnte Project selbst betrifft, so handelt es sich dabei um die Errichtung eines Lagerhauses für zollpflichtige Güter sowohl, wie für solche des freien Verkehrs auf unserem Güterbahnhofe, imgleichen um die Verlegung der Zollbüreaux auf den Bahnhof. Das Finanz-Ministerium, welches bereits höchsten Orts wegen Errichtung des Lagerhofes die betreffenden Anträge gestellt hat, hat bereits unseren Gemeinderath und Bürgerausschuss, davon in Kenntniss gesetzt, und konnte es nicht fehlen, dass von dieser Seite anerkannt wurde und anerkannt werden musste, dass die gedachte Einrichtung für den Handel und Verkehr unserer Stadt von den wesentlichsten Vortheilen begleitet sein würde. Wenn dabei vorausgesetzt wurde, dass sämtliche Einrichtungen auf Staatskosten hergestellt würden, so war dies gleichfalls in der Ordnung und entspricht auch vollkommen den Intentionen des Finanz-Ministerii. Und da derjenige, welcher die onera trägt, auch billiger und gerechter Weise die Vortheile haben muss, so ist es wiederum in der Ordnung, wenn das Ministerium voraussetzt, dass die Niederlage, Waage- und sonstige Gebühren auf Rechnung der Staatskasse erhoben werden, welche ja die Kosten der Einrichtung und Erhaltung trägt. Nicht sonderlich in der Ordnung dagegen erscheint es, dass eine Weise unserer städtischen Collegien das Recht auf eine Entschädigung der Stadt geltend machen wollten, da diese angeblich ein exclusives Recht auf Halten eines Lager- und Waagehauses zustehe. Die gesunde Vernunft behält denn auch schliesslich die Oberhand, und die Entschädigungsfrage fiel bei der Abstimmung durch. Es bleibt nur noch zu wünschen übrig, dass das Finanz-Ministerium wenigstens bei Ausführung seines Planes sich nicht von den Ansichten des grünen Tisches allein leiten lassen, vielmehr dem Handels- und Gewerbestande Gelegenheit geben werde, seine Erfahrungen nicht nur mitzutheilen, sondern auch im Interesse unseres Verkehrs thunlichst zur Geltung zu bringen.

Paris, 19. August. Die Geschäfte sind so gering, dass einige Baisiers durch geringe Verkäufe die Course herabdrücken konnten. Die Rente wich dadurch von 67,15 auf 67,05, ging jedoch neuerdings auf 67,10. Man versuchte bereits Rente $\frac{1}{2}$ ul. zu reportiren, doch konnten die Verkäufer nicht über 300 erhalten. Die Consols kamen zu 91 $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ besser als gestern. Franz. Bk.-Actien wichen von 2800 auf 2790. Crédit mobilier sank auf 955, konnte sich aber wieder auf 960 heben. Oesterreichische 665-667,50 in Folge von Verkäufen von Lyon-Häusern. Der Cours dieser Bahnen wird durch die Deutschen-Börsen gehalten. Franz. Bahnen sehr flau; viele Käufer realisiren ihre Verluste. Lyon (Fusion) sank auf 900 und 895; neue auf 882,50. Süd machte nur 642,50. Nord wich auf 870 und 867,50. Orleans wich auf 1445. — Schluss-Course: 3 % Rente 67, Bk.-Actien 2790. Crédit mobilier 960. Orleans 1451,25. Nord 870, neu 720. Ost, neu 675. Lyon-Mittelmeer 892,50. Russ. — Süd 641,50. West 725. Oesterr. 665. Lombard 607,50. Franz.-Joseph — Röm. 505. — Die heute im Moniteur veröffentlichte Uebersicht der Zoll-Gefälle lässt die Flauheit des Handels klar erkennen. Die Einfuhr-Zölle $\frac{1}{2}$ Juli 1857 erreichten 15,706,790 fr. gegen 16,490,497 fr. im Jahre 1856 und 32,914,650 fr. im Jahre 1855 (Ind. Ausst.). Die Abnahme der Einfuhr im Juli 1857 gegen 1856 trifft namentlich: Vieh, Branntwein, Caffee, Cacao, Colonial-Zucker, Baumwolle, Talg, Oliven-Oel, Eisen-rohe Seide. — Die Einfuhr von ausw. Zucker, Wolle, Hanf, Indigo, Zink, Leinen etc. hat zugenommen. — Die Ausfuhr ist günstiger und ergiebt namentlich in Moden, Maschinen, Vieh, Baumwollentstoffen etc. eine wesentliche Zunahme. Die Einfuhr von Silber (in Barren und gemünzt) erreichte 498,721 Hect. (9,974,420 fr.) gegen 441,558 Hect. (8,831,160 fr.) $\frac{1}{2}$ 1856. — Die Gold-Einfuhr betrug 164,961 Hect. (49,488,300 fr.) gegen 223,363 Hect. (67,008,900 fr.) 1856. — Die Einfuhr beider Metalle im Juli 1857 ergiebt somit einen Total-Verth von 59,462,720 fr. — Die Ausfuhr von Silber betrug 2,185,856 Hect. (43,717,120 fr.) gegen 1,821,428 Hect. (36,428,560 fr.) $\frac{1}{2}$ 1856. Die Gold-Ausfuhr

21,697 Hect. (6,509,100 fr.) gegen 27,401 H. (8,320,300 fr.) im Juli 1856. — Die Gesamt-Ausfuhr ergiebt somit 50,326,220 fr., so dass 9,936,500 fr. in Circulation blieben. Die Einfuhr der 7 Monate c. ergiebt 111,328,970 fr. gegen 100,522,391 fr. im Jahre 1856 und 191,221,380 fr. im Jahre 1855. Die Ausfuhr ist für die 7 Monate im Allgemeinen gleichfalls günstig.

London, 19. August. Die Times schreibt in ihrem City-Artikel: „Während der letzten zehn Tage ist die ganze Ablösungs-Summe für den Sundboll (1.125,000 £) dem Hause Hambro und Sohn, den Londoner Agenten der Dänischen Regierung, ausbezahlt worden. Wie man hört, werden diese Gelder in England bleiben und sollen zur Abtragung eines Theiles der Dänischen auswärtigen Schuld verwandt werden, und der Umstand, dass sie für's Erste auf dem Geldmarkte bleiben, hat zu der neuerdings sich kundgebenden Lebhaftigkeit mit beigetragen.“

Börsen- und Handels-Notizen.

— **Ueber die Heranziehung der Versicherungs-Gesellschaften zu den Communal-Abgaben** ausserhalb ihres Domicils hat der Minister des Innern an die K. Regierung eine Verfügung erlassen, welcher zufolge die Entscheidung davon abhängt, ob in dem Geschäftsbetriebe einer Versicherung-Gesellschaft ausserhalb ihres Domicils durch eine Agentur der Betrieb eines stehenden Gewerbes der Gesellschaft zu finden ist. „Den gesetzlichen Grundlagen für die Veranlagung der Gewerbesteuer zufolge unterliegen derartige Gesellschaften der Entrichtung einer besonderen Gewerbesteuer von dem Geschäftsbetrieb ausserhalb ihres Domicils nur dann, wenn sie zu diesem Behufe an dritten Orten eigene Comtoirs errichten, von denen aus für Rechnung der Gesellschaft und durch ausschliesslich in ihrem Dienste stehende nicht selbstständige Gewerbsgehilfen Versicherungsgeschäfte abgeschlossen werden. Wenn dagegen wie gewöhnlich eine Versicherungsgesellschaft an dem dritten Orte keine eigene Comtoire errichtet, sondern behufs Abschlusses ihrer Geschäfte sich der Vermittlung anderer selbstständiger Gewerbetreibenden bedient, so unterliegt die Gesellschaft der Gewerbesteuer für eine solche Agentur eben so wenig, wie Kaufleute und Fabrikanten, welche nach dritten Orten Waaren an andere Gewerbetreibende in Commission geben oder Geschäftsverbindungen unterhalten und die dazu erforderlichen Geschäfte durch Vermittlung anderer selbstständiger Gewerbetreibenden zum Abschluss bringen lassen, die sie vorübergehend oder dauernd an jenen Orten zu ihren Bevollmächtigten bestellen. Vielmehr sind es in diesem Falle die Agenten, welche für die betreffenden Orte als die Gewerbetreibenden angesehen und deshalb nach dem Umfange ihres Geschäfts für ihre Person der Gewerbesteuer unterworfen werden, und zwar, wenn sie schon anderweit der Steuer vom Handel unterliegen und keine besondere Firma für das Agenturgeschäft führen, nur in so fern, als die Agenturgeschäfte bei der Abschätzung des Gesamtumfanges ihres Gewerbes mit in Betracht gezogen werden; wenn sie dagegen noch nicht anderweit besteuert sind oder eine eigene Firma für das Agenturgeschäft führen, mit einem besonderen Steuersatze nach dem Umfange der von ihnen betriebenen Agenturgeschäfte. In einem solchen Falle sind die Geschäftsabschlüsse ausserhalb des Wohnortes, ohne Unterschied, ob dieselben unmittelbar oder mittelbar erfolgen, nur als ein Anfluss des von der Versicherungsgesellschaft innerhalb des Wohnortes betriebenen stehenden Gewerbes anzusehen. Wie weit die Befugnisse der Bevollmächtigten gehen, ob und in wie weit dieselben durch ihre Handlungen die von ihnen vertretene Gesellschaft verpflichten, ist hierbei eben so wenig wie der Umstand von Bedeutung, ob die Bevollmächtigten ihr Gewerbe als Agentur-, als Haupt- oder Nebengeschäft betreiben. Diese für die Heranziehung der Versicherungsgesellschaften zur Gewerbesteuer geltenden Grundsätze müssen auch für die Veranlagung zur Communalsteuer nach § 4 Absatz 3 der Städte-Ordnung massgebend sein.“

— **Elbinger Creditgesellschaft.** Trotzdem die Gesellschaft ihr Geschäft erst seit 3 Tagen eröffnet hat, sind derselben bereits eine nicht unerhebliche Anzahl Gelder anvertraut worden. Auch die Zahl der Mitglieder hat in den letzten Tagen nicht unbeträchtlich zugenommen.

— **Dessau-Bitterfelder-Eisenbahn.** Am 17. August hat die Eröffnung der Dessau-Bitterfelder-Eisenbahn für den öffentlichen Verkehr stattgefunden. Es wird behauptet, sagt die „Aach. Ztg.“, dass noch vor Winters Anfang zum mindesten auch die weitere Strecke der Bahn von Bitterfeld nach Halle vollendet und dem Verkehre werde übergeben werden; andererseits wird dies jedoch bezweifelt, da die vor Halle benötigten ausgedehnten Ueberbrückungsbauten quer über den Einschnittstrakt der Magdeburg-Leipziger Bahn einen nicht ganz zu bestimmenden Zeitaufwand in Anspruch nehmen. So viel steht fest, es wird mit allem Eifer und vermehrten Kräften daran gearbeitet, möglichst bald den gedachten Bahnzweig Bitterfeld-Halle in Vollendung zu bringen.

— **Thüringer Eisenbahn.** Die viel besprochene Einrichtung einer directen Verbindung zwischen Berlin und Frankfurt a. M. auf dem Wege Potsdam - Magdeburg scheint der Thüringer Linie durchaus keinen Schaden gethan zu haben. Fast zu jeder Stunde sieht man schwer befahrene Züge gehen, und obgleich im Jahre 1856 200,000 $\frac{1}{2}$ mehr als im Jahre 1855 eingenommen worden sind, so glaubt man nach den bis jetzt vorliegenden Betriebsergebnissen doch mit Sicherheit darauf rechnen zu können, dass $\frac{1}{2}$ 1857 wieder 350,000 $\frac{1}{2}$ mehr als $\frac{1}{2}$ 1856 einkommen werden, denn schon am Ende Juli ist ein Plus von 171,120 $\frac{1}{2}$ gegen das Vorjahr vorhan-

den, obgleich die zweite Hälfte des Jahres die einträglichere ist.

— **Die Begründung einer Seidenzweirerei in Orefeld** eröffnet der Seidenindustrie des Niederrheins neue Aus-sichten, da nunmehr die Indische Rohseide am Orte des Verbrauches zubereitet und dadurch den Inconvenienzen, die aus Missernten unserer Europäischen Seiden für die Seidenindustrie und den Seidenhandel hervorgehen können, beseitigt werden. Von grosserer Wichtigkeit wäre es, wenn der Seidenzucht in Deutschland grössere Aufmerksamkeit geschenkt würde, um dadurch, wie ist, den Zollverein zu ermöglichen, das Rohmaterial selbst zu erzeugen und Millionen Deutscher Fabrikanten und Arbeiter zu ersparen.

— **Verkehrserleichterungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein.** Bekanntlich sollen binnen Kurzem Conferenzen zwischen Bevollmächtigten Oesterreichs und der Zollvereinsstaaten behufs der Herbeiführung weiterer Verkehrserleichterungen zwischen beiden Zoll-gebieten zusammenzutreten. Die Braunschweiger Handelskammer unterzog deshalb die Punkte, auf welche es dabei, mit Rücksicht auf die Provinz Schlesien, vorzüglich ankommen würde, einer sorgfältigen Prüfung, und beschloss, das Königliche Ministerium für Handel zu ersuchen, bei den bevorstehenden Conferenzen namentlich dahin mitzuwirken:

1) dass die noch bestehenden Durchfuhr- u. Wasser-zölle beseitigt würden;
2) dass die Verschiedenheit in den Prinzipien der Verzollung von Stuhlwaaren aufhöre, welche darin be-ruht, dass nach dem Zollvereinstarif nur das Gewicht, nach dem Oesterreichischen Tarif das Gewicht mit Rück-sicht auf die Feinheit der Waare Massstab der Verzollung ist.

Eine Revision der im Artikel 30 a, b, c des Zwischen-zolltarifs Oesterreichischerseits angenommenen Abstufungen und eine entsprechende Ermässigung der höheren Sätze werde zu einer der vorhandenen Mängel beseitigenden Vereinigung führen;

3) Dass durch die Einrichtung von mehreren Haupt-zollämtern mit Niederlagerecht (ausser Krakau, Trautau und Troppau) auch an anderen, näher der Grenze be-legenden Orten der Klage über die Mängel der Abfertigungsbefugnisse der Oesterreichischen Grenzämter ein Ende gemacht werde;

4) dass eine Vereinigung dahin zu Stande käme, dass rohes Leinwand zollfrei nach Oesterreich zum Verweben eingeführt werde, so lange dessen Gewicht das der aus Oesterreich zollfrei nach Schlesien eingebrachten rohen Leinwand nicht übersteige, und dass zugleich erwogen würde, ob es nicht dem beiderseitigen Interesse ent-spreche, rohes Maschinengarn, dem Handgarn gleich, zollfrei aus- und eingehen zu lassen;

5) dass die scharfen, zu fortwährenden Ordnungs-straßen führenden Controllen des Wärentransports und Gewerbebetriebs im Grenzbezirke gemildert und der persönliche Verkehr zwischen den unmittelbaren Grenz-Nachbarn durch Beseitigung der jetzigen Passanten-Controle und Aufhebung des Verbots auf Nebenwegen in das Oesterreichische Gebiet einzutreten, erleichtert werde;

6) dass die Feststellung eines Maximums des im klei-nen Grenzverkehr zollfrei zugelassenen Getreides u. s. w. als zulässig im Verkehr auf Nebenwegen er-folge;

7) dass die zollfreie Wiedereinfuhr von Waaren, welche auf ungewissen Verkauf veranlagt sind, zugelassen werde;

8) dass eine Festsetzung ganz gleicher Abfertigungs-befugnisse der sich gegenüberliegenden Grenzollämter, mögen dieselben als Ansageposten oder als Erhebungsstellen fungiren, und die Herstellung einer völlig glei-chen Nomenklatur in den beiderseitigen Zolltarifen er-folge.

Ferner beschloss die Kammer, das Kgl. Ministerium für Handel zu ersuchen,

die Exportbonification für Spiritus nicht aufzu-heben, weil deren Aufhebung für Consumenten und Producenten, wie für die Staatskasse nachthei-lig sei.

— **Brand einer Baumwollspinnerei bei Münden.** Am 18. August ist in Hannover die Nachricht eingelaufen, dass die im Schadehale bei Münden an der Göttingen-Casseler Chaussee liegende Wüstenfeld'sche Baumwoll-Spinnerei total abgebrannt ist. Der Schaden beläuft sich auf 100,000 $\frac{1}{2}$.

— **Der Oesterreichische Lloyd in Triest** hat bei den von ihm unterhaltenen Fahrten noch bedeutende Aende-rungen und Vermehrungen eintreten lassen.

— **Commercial-Waarenstempel.** Eine der Prager Handelskammer bekannt gegebene Entscheidung der Fi-nanz-Landesdirection lautet dahin, dass in dem gesetzli-chen Bestimmungen über die Commercial-Waarenstam-pel vorläufig keine Aenderung einzutreten habe, bis über die Frage entschieden sein wird, ob bei den seit der Ein-führung der amtlichen Bezeichnung gewisser Webwa-ren gänzlich geänderten Verhältnissen die amtliche Waarenbezeichnung nicht durch die Festsetzung ein-facher und zweckmässiger Bestimmungen über die Privat-Waarenbezeichnung entbehrlich gemacht werden könne, worüber die in früheren Jahren gepflogenen Verhand-lungen auf Allerhöchste Anordnung neuerlich im Wege des Oesterreichischen Handelsministeriums aufgenommen wurden.

— **Die Braunschweiger Sommer-Messe 1857.** (D. Rehs.-Z.) Wenn wir es für unsere Pflicht hielten über die geschäftliche Flauheit der vergangenen Wintermesse der Wahrheit gemäss zu berichten und die theilweise wenig befriedigenden Resultate derselben nicht in Ab-rede zu stellen, so gereicht es uns heute zu um so grö-

serem Vergnügen auf unsere nun beendete Sommermesse einen Rückblick zu werfen und deren geschäftliche Lebhaftigkeit in kurzen Zügen zu schildern. Wir dürfen wohl mit Recht behaupten, dass Braunschweig seit vielen Jahren keine so gute Sommermesse gesehen hat als die diesjährige und dass im Vergleich zu der grossen Zahl von Verkäufern, die ihre Zufriedenheit mit dem erzielten Resultate gern bekennen, die wenigen, theils mit Grund, theils aber auch aus Princip oder Gewohnheit Klagen das so erfreuliche Bild des geschäftlichen Lebens derselben nicht zu trüben vermögen. Einkäufer, deren Bedarf nicht unbedeutend und die mit der so grossartigen Geschäftigkeit der Leipziger Messen vertraut sind, versichern, dass die Tage Mittwoch, Donnerstag, Freitag in der ersten Messwoche ganz ausserordentlich lebhaft gewesen, dass in denselben ein sehr bedeutendes Quantum Waare verkauft sei und dass die auffallende Lebhaftigkeit noch länger erhalten haben würde, wenn die Lager in vielen Artikeln nicht so rasch ohne Sortirung gewesen wären. Möglich, dass die Furcht vor noch grösserem Aufschlage bei der in allen Artikeln schon so grossen steigenden Conjunction und der überall fühlbare Waarenmangel die Einkäufer zu ausgedehnter Thätigkeit veranlasst hat: jedenfalls hat aber auch die allseitige Belebung der Detail-Geschäfte und der daraus hervorgegangene reelle Bedarf Antheil an dem so günstigen Verlaufe dieser Messe. — Versuchen wir nun eine ziemlich richtige Zusammenstellung der vorzüglichsten Artikel und beginnen bei L. Wollwaaren. — Tuche. Von Lennep war wenig Lager und wurde zu höheren Preisen verkauft; das Fabrikat wird im Norden weniger genommen und verdrängt durch Sächsische Fabrikate. Von Burg und Salzwedel reichlich Lager zu guten Preisen verkauft, eine für die hiesige Messen sehr beliebte Waare, viel für Holland gekauft. Werden Tuch und Buxking wenig Lager, die Mehrzahl der dortigen Fabrikanten legt sich auf Spinnereien, so dass wenig Tuche gearbeitet werden und bereits einige Fabrikanten durch diese Veranlassung nicht mit Lager erschienen sind. Finsterwalde und Guben schwache Lager, zu guten Preisen rasch geräumt. Bitterfeld und Lengsfeld ganz geräumt. Förster, Peitzer und Spremberger wenig Waare, alles verkauft. — Buxking: als von Cottbus, Werden und Peitz zu guten Preisen verkauft — Rheinländer sehr wenig Lager — Neustädter Duffel, Siberienne und Kielstädter ordinäre Buxking viel Lager, brillant verkauft. — Aschersleben Decken und Flanelle zu hohen Preisen sehr rasch geräumt, eben so Hannoversche Decken und Flanelle, die sich durch bessere und theure Waare auszeichnen. Göttingen und Osterode Coating in ordinärer Qualität wenig Lager. Feine Sorten grössere Auswahl. — Bei allen ordinären Wollwaaren ist die Steigerung durch die in letzter Zeit abermals stattgefunden Erhöhung der Wollpreise sehr bedeutend. Im Allgemeinen sind Hannoversche Wollwaaren für den Norden sehr beliebt und gewinnen die Fabriken immer mehr Ausdehnung; speciell für die hiesige Messe tragen die Hannoverschen Fabrikanten und Grossisten sehr viel zur Hebung bei. — Apolda wollene Strumpfwaren sehr umfangreiche Lager und viel verkauft. — Baumwollene Waaren. Rheydter Bieber und Kalmuks gut vertreten, viel verkauft. — Halbwoollene Hosenzeuge, zwar mehr ein Artikel auf den Sommer, aber dennoch gekauft. Sächsische Futterparchende und Kattune, sowie Schlessische Futterzeug bei der merklichen Steigerung willig gekauft. Meerana und Reichenbach Kleiderstoffe, theilweise kleine Lager zu höheren Preisen geräumt, im Allgemeinen sind die Meeranaer Fabrikanten durch directe Bestellungen sehr in Anspruch genommen. — II. Leder. Im Allgemeinen war Mangel an Waare, weshalb trotz der enormen Preise noch eine weitere Steigerung bevor zu stehen scheint, da die Rohwaare immer knapper und die Consumption immer bedeutender wird. Es wurde bezahlt: Mastrichter Sohlleder prima Qualität 75-78 $\frac{R}{G}$ $\frac{P}{Stk}$, einzelne Häute wohl auch zu 80 $\frac{R}{G}$; zweite Sorte war gar nicht vorhanden; Wildbrandsohlleder wenig vorhanden, da die Rohwaare zu theuer ist mit 14 bis 16 $\frac{R}{G}$. $\frac{P}{Stk}$ bezahlt; Deutsches Brandsohlleder prima 62 bis 65 $\frac{R}{G}$, geringere Sorte 57-58 $\frac{R}{G}$ $\frac{P}{Stk}$; Vache mit 14-15 $\frac{R}{G}$, Mainzer Waare 17-17 $\frac{R}{G}$, Fahlleder 15 bis 16 $\frac{R}{G}$, leichtere Sorte mit 18 $\frac{R}{G}$. $\frac{P}{Stk}$; schwarze braune Kalbfelle 18 $\frac{R}{G}$, leichtere Waare 1 $\frac{R}{G}$ bis 1 $\frac{R}{G}$ 2 $\frac{R}{G}$, Naumburger 1 $\frac{R}{G}$ 4 $\frac{R}{G}$, bis 1 $\frac{R}{G}$ 6 $\frac{R}{G}$. $\frac{P}{Stk}$; schwarze Kalbfelle 24-28 $\frac{R}{G}$ Dutzend; weisses Schaafleder prima 50-52 $\frac{R}{G}$, zweite Sorte 45-46 $\frac{R}{G}$ $\frac{P}{Stk}$ hundert Stück. — III. Manufakturwaaren. In Englischen und Vereinländischen ist sehr viel umgegangen und hätten letztere theilweise noch besser vertreten sein können. Erstere waren durch einige Hamburger Häuser vertreten, denen bei dem günstigen Ausfalle des Absatzes gewiss nächstens noch mehrere folgen werden. — IV. Seidenwaaren. In den vorhandenen Lagern, die nicht bedeutend vertreten waren, ist trotz der hohen Preise viel umgegangen. — V. Kurze Waaren. Auch in den dahin gehörigen Artikeln war viel Kaufst und hat auch darin bei einer bedeutenden Frequenz ein befriedigender Verkehr stattgefunden. Alle übrigen hier nicht verzeichneten Artikel waren wie bisher vertreten und hat es auch darin im Verhältnisse nicht an Absatz gefehlt. Ueberhaupt können wir diese Messe mit gutem Gewissen im allgemeinen als eine wirklich gute bezeichnen und stellt es sich immer mehr heraus, dass unsere Messen sich wieder mehr eines günstigeren Verkehrs zu erfreuen haben werden, wozu alle Anzeichen vorhanden sind. — Skandinavischer staatsökonomischer und internationaler Congress. Aftonbladet zufolge wird noch im Laufe dieses Monats hier eine Versammlung stattfinden, welche schon für den Herbst d. J. das Zusammen-

treten eines „skandinavischen staatsökonomischen und internationalen Congresses“ vorbereiten soll. Unter den Gegenständen, die auf diesem Congress zur Sprache kommen sollen, wird die Berichterstattung über die in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern stattgefundenen Reformen im Steuerwesen und über den Einfluss, welchen dieselben auf den finanziellen Wohlstand des Volkes, so wie insbesondere auf Handel und Schiffahrt ausgeübt haben, namentlich gemacht; auch soll über die Erspriesslichkeit und Möglichkeit einer Annäherung zwischen verschiedenen Völkern in Bezug auf das Zollsystem, die Brantweinbesteuerung u. s. w. berathen werden. — Für den Sommer 1858 oder 1859 wird eine Skandinavische Industrie-Ausstellung in Christiania vorbereitet.

— Actien-Gesellschaft für Verwerthung von Erzeugnissen des Ackerbaues in Petersburg. Die Petersburger Senats-Zeitung vom 11. August veröffentlicht die am 25. Juni vom Kaiser genehmigten Statuten der grossen Actien-Gesellschaft, welche die Herren Benardaki, Kokoroff, Baikoff und Von-Dezen, sämmtlich Russische Unterthanen, und der Franzose Herr Chollet gegründet haben, und welche den Zweck hat, die Erzeugnisse der Viehzucht und des Ackerbaues im südlichen Russland zu verwerthen.

— Eisensteinfunde am Rhein bei Höhr. Von dem Pfarrer Proff zu Höhr bei Co. lenz sind in jüngster Zeit sehr interessante und bedeutende Eisensteinfunde in der Nähe dieses gewerbreichen Ortes, etwa 1 $\frac{1}{2}$ Stunden vom Rhein, an der neuen Chaussee von Seltors nach Vallendar und Bendorf im Nassauischen gemacht worden, worauf die Aufmerksamkeit der Industriellen und Geologen mit Recht gelenkt werden kann. Es sind dieses ganz eigenthümliche Sphärosiderit-Ablagerungen in Begleitung oder vielmehr unter Einfluss von Basaltgängen in zersetztem Grauwackenschiefer. Dieses letztere Gestein ist nämlich in besonderen Zwischenlagern auf weit nachgewiesenen regelmässigen Erstreckungen in ein kaolinartiges Gebilde umgewandelt und (von Basaltgängen durchsetzt) mit Sphärosiderit-Trümmern netzartig durchzogen, die ein sehr reiches, leicht zu bebauendes Vorkommen formiren. Das Mineral neigt sehr zur Umbildung in Brauneisenstein, hat einen sehr zarten, muscheligen Bruch und zerfällt in kurzer Zeit an der Luft in kleinere Stücke. Es ist jedenfalls — wenn auch nur wenig — Thon in seiner Mischung, wird aber doch nicht unter 40 % Eisen enthalten. Dieser leichtflüssige Eisenstein ist frei von schädlichen Bestandtheilen und muss — wie die neuern Erfahrungen in überraschender Weise dargehan haben — ein höchst vortreffliches Eisen liefern. Das Vorkommen ist der Art, dass sich nachhaltig und billig grosse Quantitäten gewinnen und mit sehr geringen Kosten bei Mühlen oder Vallendar an den Rhein bringen lassen.

— Trass im Konderthale und bei Winnigen. Die Entdeckung einer eigenthümlichen Art von Trass in dem Konderthale und bei Winnigen im Regierungsbezirk Coblenz soll sehr wichtig sein. Dem Ansehen nach ist dieser Trass schwerer und sandiger, als derjenige aus dem Brohlthale und aus der Andernacher Gegend, soll aber einen vorzüglichen Wassermörtel bilden helfen, und wird jetzt bei dem Baue der Moselbrücke für die Eisenbahn zu Coblenz angewendet.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einzahlungen.

— Waldeck'sche Kupfergesellschaft. 3te Einzahlung von 10 % mit 19 $\frac{R}{G}$, am 23. September bei Gebrüder Löffbecke u. Co. in Braunschweig zu leisten. (S. d. heut. Ins.)

— Neu-Oeger Bergwerks- und Hütten-Verein. 1ste Einzahlung von 15 % bis 21. September bei der Gesellschafts-casse in Neu-Oege oder den Bankhäusern der Gesellschaft zu leisten. (S. d. heut. Ins.)

Auszahlungen.

— Privatbank zu Gotha. Verschiedene Actien-Certificates über Vollzahlung, deren Nummern aus dem Inseratentheile zu ersehen sind, werden aufgefordert, die Original-Actien nebst der darauf abschlägig zu gewährenden Dividende von 7 $\frac{R}{G}$ 16 $\frac{S}{G}$ in Empfang zu nehmen.

Fremde Fonds-Börsen.

Bremen, 20. Aug. Hamburg k. Sicht 138 $\frac{1}{2}$ do. auf 2 Monat 136 $\frac{1}{2}$. Disconto 7 $\frac{1}{2}$.

Leipzig, 20. August. Leipz. Dresdener E.-B. 309 $\frac{1}{2}$ Geld. Löbau-Zittauer 58 $\frac{1}{2}$ Gl. — Magdeburg-Leipziger 271 $\frac{1}{2}$ Brief. Thüringer 128 $\frac{1}{2}$ Gl. — Chemnitz-Würschneider — Br. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 78 $\frac{1}{2}$ Geld. Anhalt-Dessauer E.-A. Litt. A. u. B. 119 B. L. C. 117 Br. Braunschweigische B.-A. 120 $\frac{1}{2}$ G. Gersaer B.-Act. 97 Br. — Leipziger B.-A. 153 Gl. Thüringische B.-A. 93 Br. — Weimarsche B.-Act. 110 Gl. Gesterr. Nat.-B.-Not. 150 fl. 97 $\frac{1}{2}$ Gl. 5 % Oest. Met. 82 Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 82 $\frac{1}{2}$ Gl. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 246 Br. Kriedrich-Wilhelm-Nordbahn — Gl. Berlin-Anhalter — Gl. Berlin-Stettiner — Brief.

Frankfurt, 20. August. Leipz. C.-A. 78 $\frac{1}{2}$ B. — G. Weim. Bank-A. — Br. 109 $\frac{1}{2}$ Gl. — Darmst. Berechtig.-Scheine — Br. — Gl. do. Zettelbank 230 $\frac{1}{2}$ Br. 229 $\frac{1}{2}$ Gl. Nordd. Bank 92 $\frac{1}{2}$ Br. — Gl. Deutscher Phönix — Br. 143 Gl. Providentia 107 $\frac{1}{2}$ Br. 107 Gl. Disc.-Comm.-Anth. — Br. — Geld. Frankfurt-Hanau E.-A. 85 $\frac{1}{2}$ Br. — Gd. Livorno-Florenz E.-A. 77 Br. 76 $\frac{1}{2}$ Gl. Bayer. Ostbahn 98 $\frac{1}{2}$ Br. $\frac{1}{2}$ Geld. Nass. Loose 33 $\frac{1}{2}$ Br. 32 $\frac{1}{2}$ Gl. Sard. 36 Fr.-Loose 44 $\frac{1}{2}$ Br. — Gl. Vereins-Loose 10 $\frac{1}{2}$ Br. 10 $\frac{1}{2}$ Geld. Aunsbach Gunzenh. 7 $\frac{1}{2}$ Br. 7 $\frac{1}{2}$ Gl. Lütticher 33 $\frac{1}{2}$ Br. 33 Gl. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48 $\frac{1}{2}$ Br. — Gl.

Wien, 21. Aug., Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — (W. T. B.) Bonds sehr fest. Act. lebhaft. Silberanl. 93. 5 $\frac{1}{2}$ Metalliques 82 $\frac{1}{2}$. 4 $\frac{1}{2}$ Metall. 79 $\frac{1}{2}$. Bankactien 993. Nordbahn 187 $\frac{1}{2}$. — 1854er Loose 109. — Nat.-Anlehen 84 $\frac{1}{2}$. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 242. Credit-Actien 224. London 10. 11. Hamburg 77. Paris 121 $\frac{1}{2}$. Gold 7 $\frac{1}{2}$. Silb. 6. Elisabethbahn 100 $\frac{1}{2}$. Lombardische Eisenbahn 105. Theissbahn 100 $\frac{1}{2}$.

Marktberichte.

Breslau, 20. August. (Benno Milch.) Wetter: ununterbrochen Regen, 15 Grad Wärme. — Weizen sehr fest, aber nicht höher, $\frac{R}{S}$ Scheffel weisser 73-82-87 $\frac{1}{2}$, gelber 78-79-83 $\frac{1}{2}$. — Roggen loco unverändert. Termine bei lebhaftem Geschäft etwas höher bezahlt, $\frac{R}{S}$ Wapl. v. 25 Schffl. 82 $\frac{1}{2}$, loco 51, 53 $\frac{1}{2}$, neuer über Notiz, $\frac{R}{S}$ diesen Monat 40 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Gl., $\frac{R}{S}$ August-September 40 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Gl., $\frac{R}{S}$ September-October 41 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bez. — Spiritus fest, $\frac{R}{S}$ 60 Quart 80 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Gl., $\frac{R}{S}$ August 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bez., August-September 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bez., September-October 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bez. — Zink loco Bahnhof 9 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Gl.

Stettin, 20. August. Weizen loco 86 $\frac{1}{2}$ geringer bunter Poln. $\frac{R}{S}$ 90 $\frac{1}{2}$ 65 $\frac{1}{2}$ bez., Schlessischer $\frac{R}{S}$ 90 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ bez., neuer Uckermarkter 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{S}$ 90 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ bez., 88-89 $\frac{1}{2}$ gelber 1. Anmeldung 68 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{R}{S}$ Roggen niedriger verkauft, loco ohne Umsatz, 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{S}$ August und August-September 43 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bezahlt, $\frac{R}{S}$ September-October 45 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Brief, 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bez. — Spiritus matt, loco Kleinigkeiten ohne Fass 12 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{R}{S}$ August 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bez. und Br., $\frac{R}{S}$ August-September 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., $\frac{R}{S}$ September-October 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bez. und Br.

Rosen, 20. Aug. Roggen ($\frac{R}{S}$ Wapl. 25 Schffl.) bei unbehindertem Verkehr Mehreres zu niedrigeren Preisen gehandelt, $\frac{R}{S}$ September-October 40 $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{R}{S}$ Frühjahr k. J. 44 $\frac{1}{2}$ bez. — Spiritus ($\frac{R}{S}$ Tonne 9600 $\frac{1}{2}$ Tralles) mässige Umsätze zu nachgebenden Preisen, loco (ohne Fass) 26 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ (mit Fass) $\frac{R}{S}$ diesen Monat 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bez., $\frac{R}{S}$ September 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bez., $\frac{R}{S}$ Octbr.-Novbr. 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bezahlt, $\frac{R}{S}$ December 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bezahlt.

Magdeburg, 20. August. Weizen 65-72 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$. — Roggen 46-50 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$. — Gerste 44-50 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$. — Hafer 32-35 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$. — Kartoffelspiritus 41 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$.

Köln, 20. August. Rüböl effect. fassw. 39 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., in Partien 38 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., — $\frac{R}{G}$ Gl., $\frac{R}{S}$ October 39 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., 38 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ bezahlt. — Spiritus in Partien 34 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., — Gl., $\frac{R}{S}$ 90 $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., — bez., $\frac{R}{S}$ 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., — Weizen 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., — November 7 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Gl., — März 1858 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., 7 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Gl., — Roggen 22 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., $\frac{R}{S}$ November 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Br., 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{R}{G}$ Gl.

ANZEIGER.

Privatbank zu Gotha.

Die Inhaber der Actien-Certificates über Vollzahlung der Privatbank zu Gotha:

No. 11/20, 171/180, 209/227, 286/295, 401/403, 406/444, 451/455, 470, 505/535, 558/565, 589/588 werden hiermit aufgefordert, gegen Rückgabe derselben die Original-Actien nebst der darauf abschlägig zu gewährenden Dividende von 7 $\frac{R}{G}$ 16 $\frac{S}{G}$, an unserer Haupt-Kasse in Empfang zu nehmen.

Gotha, den 18. August 1857.

Direction der Privatbank zu Gotha.

[2234] Doerstling Gelpke.

Banque Générale Suisse de Crédit International Mobilier

[2222] & Foncier.

Le Conseil d'Administration de la Banque Générale Suisse de Crédit International Mobilier & Foncier, a l'honneur d'informer Messieurs les Actionnaires, que l'Assemblée générale annuelle est convoquée au Siège Social à Genève, pour le Lundi 7. Septembre 1857 à 2 heures après midi.

Pour pouvoir en faire partie, il faut être porteur de 15 Actions au moins.

Messieurs les actionnaires qui désireront y assister devront déposer leurs Actions et retirer leur carte d'Admission au Siège Social à Genève, avant le 4. Septembre prochain,

et au moins cinq jours avant l'Assemblée Générale à Paris à la Succursale, Rue Louis le Grand 30; à Londres à l'Agence de la Banque Générale Suisse, 2. Royal Exchange Buildings; à Turin chez M. Chs. de Ferney, Banquier; à Lyon chez M. J. & S. Simon, quai St. Clair 16.

[2233] Commandit-Gesellschaft

Neu-Oeger Bergwerks- und Hütten-Actien-Verein.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden ersucht die erste Einzahlung von 15 % an unsere Kasse in Neu-Oege oder bei dem A. Schaffhausen'schen Bank-Verein in Köln, dem Hórbanquier Herrn N. S. Nathalion zu Braunschweig oder bei Herrn C. W. Aue in Magdeburg bis zum 21. September d. J. leisten zu wollen.

Neu-Oege bei Limburg a. d. Lenne, 19. Aug. 1857.

Neu-Oeger Bergwerks- und Hütten-Actien-Verein.

Wm. Hiltenkamp.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. August 1857.

Versicherte	20,576 Pers.
Versicherungssumme	33,067,200 ₰
Hier von neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	821 Pers.
Versicherungssumme	1,563,400 ₰
Einnahme an Prämien und Zeichen seit 1. Januar	880,000 ₰
Ausgabe für 267 Sterbefälle	415,000 ₰
Verzinsliche Ausleihungen	3,540,000 ₰
Bankfonds	8,750,000 ₰
Dividende für 1857, aus 1852 stammend	30 pCt.
Versicherungen werden in Berlin vermittelt durch:	
Carl Gottfried Franz, Alexanderstr. 41.	
L. C. Asche, Leipzigerstr. 47.	
Ferd. Kuhlbrodt, Friedrichstr. 110.	
Alexander Legeler, neue Schönhauserstr. 9.	
Bernhard Wustand, Spandauerstr. 44. [2230]	

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Im Interesse der Actionaire unserer Gesellschaft glauben wir nicht unterlassen zu dürfen, über die Photogen- und Paraffin-Fabrikation, unter Bezugnahme auf den in der General-Versammlung am 28. Mai d. J. vorgetragenen Geschäftsbericht Folgendes zu veröffentlichen.

Die prinzipiellen Schwierigkeiten der Fabrikation sind vollständig überwunden. Photogen und Paraffin von vorzüglichster Qualität wird schon seit einiger Zeit in solchem Umfange dargestellt, dass hier, in Merseburg und Weissenfels das Photogen dem öffentlichen Verkauft hat übergeben werden können. Die Einrichtungen in den Fabriken werden in wenigen Wochen so vervollständigt sein, dass wir die uns vorliegenden bedeutenden Aufträge erledigen zu können hoffen dürfen. Das Ergebnis der Fabrication übertrifft noch die bisherigen Annahmen bei Weitem. Es werden aus 1 Tonne der zu verarbeitenden Kohle 33 % Theer und aus diesem 4 % Paraffin und 16 % Photogen gewonnen. Die Tonne Kohlen verwerthet sich dabei über 3 ₰.

Halle, den 20. August 1857. [2228]

Die Direction.

Waldecksche Kupfer-gesellschaft.

Die Actionaire werden hiermit aufgefordert, die dritte Einzahlung mit 10 Procent der gezeichneten Beträge, unter Anrechnung von 5 % Zinsen auf die beiden ersten Einzahlungen seit dem 23. Juni d. J., mithin in Beträge von 19 ₰ für jede Actie, am 23. September dieses Jahres an die Herren Gebrüder Löffbecke & Comp. hier selbst zu leisten und die empfangenen Interimsactien zur Abstempelung vorzulegen.

Uebrigens werden Papiergeldzahlungen nur in Preussischen und hiesigen Stücken angenommen.

Brannschweig, den 20. August 1857.

[2231] Der Verwaltungsrath.

Associationen.

Eine Theilnahme an einem lucrativen und guten Geschäft wird gesucht von zwei soliden, thätigen Kaufleuten mit Capitalen von 4000 ₰ und 8000 ₰. Briefe franco.

A. Lüdertz in Leipzig, Agentur-Comptoir, Kleine Fleischergasse 23.

[2174] Vortheilhafter Verkauf

einer sehr schönen, für Weberlei und Spinnerei vorzüglich geeigneten Fabriklokalität mit Wasserkraft, soliden Gebäuden, Wirtschaftgrundstücken, sammt Maschinen

zum Fortbetriebe einer Kammgarnspinnerei. Letztere werden auch besonders verkauft. Die Gegend gehört zu den schönsten im nördlichen Böhmen und bietet, mit sehr zweckmäßigen Communicationen, eine höchst be-

triebsame Deutsche Arbeiterbevölkerung zu sehr billigen Löhnen. — Zahlungsbedingungen bequeme. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Dr. Kreutzberg in Prag.

Im October dieses Jahres werden die letzten 10,800 Königl. Preussischen Seehandlungs-Prämien-Scheine

des Seehandlungs-Societäts-Anlehens 1832 mit 10,800 Prämien in Berlin gezogen, wie folgt:

1 à 100,000 Thaler	Thaler 100,000
1 à 30,000	30,000
2 à 9,500	19,000
4 à 5,000	20,000
8 à 4,000	32,000
14 à 2,000	28,000
20 à 1,000	20,000
30 à 600	18,000
40 à 500	20,000
80 à 200	16,000
200 à 141	28,200
400 à 130	52,000
1000 à 120	120,000
3000 à 110	330,000
6000 à 100	600,000

10,800 Prämien, Thaler 1,433,200

zahlbar ohne Abzug bei der Königl. Haupt-Seehandlungs-Casse in Berlin. Ich besitze einige dieser, bis zur nun bevorstehenden letzten Ziehung dieses Anlehens im Nummernrade verbliebenen Prämien-Scheine, deren Theilnahme an dieser letzten Prämienziehung durch die officielle Liste der am 1. Juli d. J. gezogenen Serien vollständig documentirt ist, und halte dieselben — früherer Vergrößerung meines nur geringen Vorraths vorbehalten — wie folgt zum Verkauf:

jetzt bis 21. dieses	à Preuss. Cour. 270 ₰ Stück
vom 22. bis 26. dieses	275
vom 27. bis 31. dieses	280
im September nicht unter	300

Mit Rimessen — in Königl. Preussischen Kassen-Anweisungen, oder Wechseln auf hier, Berlin oder Leipzig — begleitete Aufträge werden, so weit mein Vorrath ausreichen möchte, nach vorstehender Preis-Scala ausgeführt, sonst aber die mir eingesandten Rimessen prompt retournirt werden. Auswärtige Besteller belieben ihre bei der Bestellung einzusendenden Rimessen gefälligst nach vorstehender Preis-Scala einzurichten. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäss successive steigenden Preises, nehme ich jedoch jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so dass ich z. B. eine vor dem 22. dieses — direct an mich — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst am 22. oder 23. dieses bei mir eintrifft, zu dem nur bis zum 21. dieses angesetzten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein nur noch aus 30 Stück bestehender Vorrath nicht etwa gänzlich aufgeräumt sein sollte.

HAMBURG, den 18. August 1857.

Nathan Isaac Heine, in Hamburg.

P. S. Die Herren Besitzer grösserer Parthieen von Seehandlungs-Prämien-Scheinen (so wie von Obligationen aus gezogenen Serien der Hamburgischen Staats-Prämien-Anleihe), welche zum Verkaufe derselben geneigt sein möchten, ersuche ich um gefällige Anstellungen mit Angabe der Anzahl und des Preises, zu welchem mir solche auf 2 à 3 Tage, wenigstens aber bis zur Rückkehr der Post in Händen gelassen werden können.

In einer waldigen, wasserreichen Gebirgsgegend Norddeutschlands, ohnweit der Eisenbahn und eines schiffbaren Stromes, begünstigt durch verfügbaren Reichthum an Brenn- und Nutzholz, durch grosse Lager von guten Steinkohlen, Salz, ganz vorzüglichem Kieselquarzsand, feuerfesten Steinen, verschiedenem Thon, auch Cementstein, empfiehlt sich die Errichtung verschiedener Fabriken, namentlich der Eisen- und Holzware-Industrie, auch einer chemischen, einer Ultramarin-, einer Glas- und Wasserglas- etc. Fabrik, wozu alle erforderlichen Rohstoffe daselbst vorhanden sind.

Ferner böten die gute Salzsoole nebst zwei Schwefelquellen und die nahen Fichtenwälder die Gelegenheit zur Errichtung einer Badeanstalt.

Ein oder mehrere mit reichlichen Fonds ausgerüstete Unternehmer fänden hier bei dem bereitwilligsten Entgegenkommen ein reiches Feld für lucrative Thätigkeit, mag Selbstbetrieb oder Verkauf der errichteten einzelnen Etablissements beabsichtigt werden. Eventuell würden aber auch praktische Vorschläge zur Bildung eines Actien-Vereins, einer Commandit-Gesellschaft (Societät) oder einer Fabriken-Colonie (etwa mit Heranziehung von Leibrenten-Capitalien) willkommen sein, wobei schon in der Umgegend auf eine lebhaftetheilnahme zu rechnen wäre. — Reflectanten hätten sich jedoch in kürzester Zeit zu melden. Frankirte Briefe, bezeichnet K. W. Z. wird die Expedition der „Deutschen Reichs-Zeitung“ in Braunschweig weiter befördern.

Producten-Börse vom 21. August.

Wetter: warm und hell. — Weizen ohne Umsatz. — Roggen loco billiger angeboten, Termine bei ziemlich lebhaftem Geschäft in matter Haltung und billiger gehandelt. Gekündigt 100 Wispel. — Rüböl in fester Haltung. — Spiritus flau, und zu nachgebenden Preisen gehandelt.

Weizen			Rüböl		
loco	43-74		loco	15 Br.	
Roggen	loco	43 1/2-44 1/2 86% 43 1/2 bez.	pr. diesen Monat	15 bez. u. Br.	
	schwimmend		August-Sept.	15 Br.	
	pr. diesen Monat	44 1/2 1/2 bez. u. Br. 44 Gld.	Sept.-October	14 1/2 1/2 bez. 14 1/2 Gld. 15 Br.	
	August-Sept.	do.	October-Nov.	14 1/2 bez. 1/2 Gld. 1/2 Br.	
	Sept.-October	45 1/2-46 1/2 bez. u. Gld. 46 1/2 Br.	Nov.-Decemb.	14 1/2 Gld. 14 1/2 Br.	
	October-Nov.	46 1/2-47 bez. u. Gld. 47 1/2 Br.	Frühjahr	14 1/2 bez. u. Br. 1/2 Gld.	
	Novemb.-Dec.	47 1/2-48 bez. u. Gld. 48 1/2 Br.	loco	15 1/2, Sept.-O. 15 1/2 Gld.	
	Frühjahr	49 1/2 1/2 bez. 49 Gld. 1/2 Br.		23 à 26.	
Gerste				15 1/2 Br.	
grosse	42 à 47.	Oct.-Nov. 46 Gld.		16 1/2 Br.	
Hafer				19 1/2 Gld.	
loco	32 à 35.			30 1/2 bez., mit Fass — bez.	
Lieferung				pr. diesen Monat	
Kochwaare	50 à 56.			August-Sept.	30 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
Futterwaare	46.			Septemb.-Oct.	29-28 1/2 bez. u. Br. 27 1/2 Gld.
Winter-Rapps	100 Br.			October-Nov.	27 1/2 bez. u. Br. 27 1/2 Br.
Winter-Rübsen	96 Gld.			Nov.-Decemb.	26 1/2 bez. u. Br. 26 1/2 Gld.
Sommer-Rübs.				Frühjahr	27 1/2 1/2 bez., Br. u. Gld.
Leinsaat					

Freitag, 21. August 1857.

Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung.

Freitag,

21. August 1857

21. August 1857

Die Börse ist auf dem Standpunkte angelangt, dass sie bereits eine Unterbrechung oder vielmehr eine gewisse Mässigung des allgemeinen Sinkens der Course für eine Besserung der Geschäftsverhältnisse hält u. von einem solchen Moment an glaubt, eine Rückkehr zum Guten dafür zu dürfen. Dergleichen Ruhepunkte in irgend einer Bewegung nach Oben oder Unten müssen naturgemäss eintreten und haben kaum die Bedeutung einer Art von Reaction wie sie sich bei jeder Strömung, sei es auf finanziell, sei es auf politischem Gebiet, die über das Mass der Berechtigung hinauszuweisen scheint, von selbst einzustellen pflegt. Bei den gegenwärtigen Börsenverhältnissen scheint uns nur das Eine auffällig zu sein, dass gerade Personen, welche fortwährend von „drohenden Calamitäten“ sprechen, sich darüber wundern, wenn sich der Börse nun auch plötzlich eine Panique bemächtigt. Es möchte von dieser Seite doch beachtet werden, dass solche Befürchtungen wie eine contagiose Krankheit wirken, und hier ausgesprochen anderswo ein Echo wachrufen und dann wieder mit verstärktem Eindrucke hierher zurückkehren. Es ist ein altes Sprüchwort: Man soll den Teufel nicht an die Wand malen, aber nirgends zutreffender, als bei einem jeden Eindruck nachgebenden und allen möglichen Einflüssen zugänglichen Organismus, wie der der Börse ist. Das Kapital von den Börsengerüchten giebt hierfür lehrreiche Beispiele, von denen wohl zu wünschen wäre, dass man sich aus ihnen auch wirklich eine Lehre für die Zukunft entnehme. Die sogenannte Besserung der heutigen Börse, von der viel gesprochen wurde, erstreckt sich unter den Bank-Actien ausschliesslich auf die alten Darmstädter, die Antheile der Leipziger Credit-Anstalt und event. auf die Disc.-Comm.-Antheile. In Bezug auf alte Darmstädter ist zu bemerken, dass sie, nachdem anfänglich zu 106 $\frac{1}{2}$ gehandelt worden war, mit grosser Anstrengung auf 107 $\frac{1}{2}$ gebracht wurden. Es stand indess der Erfolg nicht mit den gemachten Anstrengungen in Einklang, denn gegen den Schluss der Börse waren die alten Darmstädter wieder zu 107 $\frac{1}{2}$ stark angeboten. ult. soll allerdings ein nicht unerheblicher Posten mit 108 bezahlt worden sein. Leipziger Credit, der gestern von 78 weichend gehandelt wurde, stieg heute auf 78 $\frac{1}{2}$ und blieb dahin Geld. Wir können es nur billigen, wenn einzelne Gesellschaften in kritischen Momenten, wie der gegenwärtige jedenfalls ist, ihre Papiere nicht fallen lassen, und haben unsere Ansicht über diesen Punkt bereits mehrfach dargelegt. Disco.-Comm.-Antheile bezahlte man mit 109 und 109 $\frac{1}{2}$; gleich beim Beginn der Börse sprach man von 108 $\frac{1}{2}$, doch scheint es beim blossen Reden geblieben zu sein. Die Aktien der Braunschweiger, Meininger und der Weimarschen gaben im Allgemeinen der Baisse nicht nach, sondern bewahrten so ziemlich den gestrigen Cours, dagegen drückten sich Dessauer Cred.-Act. auf 79 $\frac{1}{2}$ und schlossen zu 79 stark angeboten. Die Anth. des Schles.-Bk.-Vereins wurden stark ausgebaut und fanden selbst zum Course von 87 $\frac{1}{2}$, also 1 $\frac{1}{2}$ unter der gestrigen Notirung, nur mit Mühe Abnehmer. Darmstädter Berechtigungsscheine und Zettelbank waren gleichfalls zu ermässigten Coursen zu haben. Dasselbe gilt auch von den Aktien der Magdeburger Privatbank. Auch die Antheile der Preuss. Bank setzten ihren Coursrückgang fort und wurden zu 154 gehandelt. In Jassern entwickelte sich ein zwar nicht umfangreiches aber doch Courschwankungen darbietendes Geschäft, indem Anfangs mit 105 $\frac{1}{2}$ gehandelt wurde, darauf ein Rückgang bis 104 eintrat, und schliesslich die Aktien der Moldauer Creditbank zu 104 $\frac{1}{2}$ gesucht blieben. Im Allgemeinen hielt sich Oesterreichischer Credit nicht schlechter als gestern, indem er zwischen 110 $\frac{1}{2}$ und 109 $\frac{1}{2}$ umherschwangte. Auch für die Eisenbahn-Actien war die Stimmung matt und das Geschäft von geringer Lebhaftigkeit. Eine kleine Steigerung stellte sich bei Berlin-Hamburg, Berlin-Stettin und den Oberschl. Lit. A. sowie bei Thüringern heraus, sonst waren namentlich Schlesiische Sachen sehr matt und angeboten, und ermässigten Oberschl. B's und C's ihre gestrigen Course noch um 1 $\frac{1}{2}$ auf 135 resp. 134. Oppeln-Tarnowitz wurde sogar 1 $\frac{1}{2}$ unter dem gestrigen Briefcourse gehandelt. Von alten Rheinischen, die schon gestern schwer verkäuflich waren, gab man, „um damit zu räumen“, einen Posten von 90 fort. Da die Notirungen aus Wien und Paris Einsichts der Oesterreich. Staatsbahn nicht ganz so schlecht gekommen waren, als man gefürchtet, so drückte man seine Zufriedenheit dadurch aus, dass man Franzosen bis 159 bezahlte. Nachdem sie sodann von der Gegenpartei bis 156 zurückgeworfen waren, schlossen sie, durchaus nicht gesucht, zu 156 $\frac{1}{2}$. Auch in den ausländischen und Preussischen Fonds dauert die Mattigkeit fort. Oesterreichische Sachen so gut wie Russische litten unter derselben, die übrigen hielten sich so ziemlich auf ihren gestrigen Notirungen und nur Hamb. Staatsprämien-Anleihe erhöhte ihren Geldcours auf 71. Poln. Bankbilletts bezahlte man mit 93. In auffallender Weise fand heute in Industrie-Actien einiges Geschäft statt; man bezahlte Minerva mit 93, also auch 1 $\frac{1}{2}$ Procent unter dem gestrigen Brief-Course, und auch von von Waldemar, Robertshöhe und Hohenzollern zu Vordamm und Mühlendorf zu Driesen a. d. Netze, einem Kohlenbergwerke, das wir schon mehrfach erwähnt haben, bezahlte man volle Cuxa mit 199 $\frac{1}{2}$, wozu sie indessen Brief blieben. Dessauer Gas war zu 109, wozu einige Aufträge vorhanden waren, nicht zu haben, doch waren 109 $\frac{1}{2}$, wozu Einiges verkäuflich war, nicht zu erlangen.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.T.	
Aachen-Düsseld.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$ bez.
Aachen-Mastr.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	56 $\frac{1}{2}$ Br.
Amst.-Rotterd.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	68 Br.
Bayr. Ostbahn.	—	—	—	do.	98 $\frac{1}{2}$ Gld.
Bergisch-Märk.	3	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	86 Br.
Berlin-Anhalt.	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	138 bez. u. Br.
Berlin-Hamburg.	5	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	115 $\frac{1}{2}$ 116 bez. u. Br.
Berl.-Potsd.-Mgd.	5 $\frac{1}{2}$	7	7	1 $\frac{1}{2}$	140 $\frac{1}{2}$ 141 bez.
Berlin-Stettin.	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	128 $\frac{1}{2}$ 129 bez.
Br.-Schw.-Fr. alt.	8 $\frac{1}{2}$	9	9	1 $\frac{1}{2}$	123 bez.
do. neue	—	—	—	do.	116 Br.
Brieg-Neisse.	15 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	79 bez.
Cöln-Crefeld.	—	—	—	do.	—
Cöln-Minden.	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	151 bez. u. Br.
Cos.-Odb. (Wilh.)	16	—	—	1 $\frac{1}{2}$	59 $\frac{1}{2}$ bez.
Elisabethbahn.	—	—	—	do.	99 Br.
Löbau-Zittauer.	0	—	—	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
Ludwigsh.-Borb.	9	9	9	do.	147 $\frac{1}{2}$ bez.
Magdeb.-Halb.	11 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	205 Gld.
Magdb.-Wittenb.	1	1	1	do.	41 $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$ bez.
Mainz-Ludwigsh.	4 $\frac{1}{2}$	5	5	do.	98 Br.
Mecklenburger.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	do.	54 $\frac{1}{2}$ Br.
Münster-Hammer.	4	4	4	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	91 Br.
Neustadt-Weiss.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do.	—
Niedersch.-Mrk.	4	4	4	do.	91 $\frac{1}{2}$ Br.
Niedersch.-Wggb.	0	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	—
Nordbahn, Fr.-W.	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	do.	58 $\frac{1}{2}$ 53 $\frac{1}{2}$ bez.
Oberschl. Lit. A.	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	do.	145 $\frac{1}{2}$ bez.
do. Lit. B.	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	do.	135 bez.
do. Lit. C.	—	—	—	do.	134 $\frac{1}{2}$ 134 bez.
Oest.-Frz. Staats.	7	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	do.	157.156.156 $\frac{1}{2}$ bez.
Oppeln-Tarnow.	—	—	—	do.	83 bez. u. Br.
Fr.-Wilh. (St.-Vw.)	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	do.	64 Br.
Rheinische, alte.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	do.	90 bez. u. Br.
do. neue.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	do.	88 Br.
do. neueste.	—	—	—	do.	—
do. Stamm-Prior.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	do.	87 Br.
Rhein-Nahebahn.	—	—	—	do.	—
Ruhr-Kr.-K.-Gld.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$ Br.
Stargard-Posen.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	do.	98 $\frac{1}{2}$ bez.
Thessalbahn.	—	—	—	do.	99 Br.
Thüringer.	6	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	128 $\frac{1}{2}$ bez.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Aachen-Düsseld.	4	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
do. II. Emission	4	—	—
do. III. Emission	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Aachen-Mastricht.	4 $\frac{1}{2}$	—	91 $\frac{1}{2}$ Br.
do. II. Emission	5	—	—
Bergisch-Märkische.	5	—	—
do. II. Serie	5	—	—
do. III. Ser. (Dortm.-Soest)	4	—	86 Br.
do. do. II. Ser.	4 $\frac{1}{2}$	—	95 $\frac{1}{2}$ Br.
Berlin-Anhalt.	4	—	—
do.	4 $\frac{1}{2}$	—	93 $\frac{1}{2}$ bez.
Berlin-Hamburg.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$ bez.
do. II. Emission	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$ Gld.
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	—	89 $\frac{1}{2}$ Br.
do. Lit. C.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$ bez.
do. Lit. D.	4 $\frac{1}{2}$	—	98 $\frac{1}{2}$ bez.
Berlin-Stettin.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 Gld.
do. II. Emission	4 $\frac{1}{2}$	—	86 $\frac{1}{2}$ Br.
Cöln-Crefeld.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Cöln-Minden.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. II. Emission	5	—	103 bez.
do. do.	4	—	—
do. III. Emission	4	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
do. IV. Emission	4	—	83 $\frac{1}{2}$ Br.
Cos.-Odb. (Wilh.) Ser. I. u. II.	4	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
do. III. Emission	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Düsseld.-Elberfeld.	4	—	—
do. II. Emission	5	—	101 Br.
Magdeburg-Wittenberge.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Niederschlesisch-Märk.	4	—	91 $\frac{1}{2}$ Br.
do. convert. I. u. II. Ser.	4	—	92 Br.
do. convert. III. Serie	4	—	—
do. IV. Serie	5	—	103 $\frac{1}{2}$ Br.
Nordbahn, Friedr.-Wilh.	4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
Oberschlesische Lit. A.	4	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
do. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	—	78 $\frac{1}{2}$ Br.
do. Lit. D.	4	—	88 $\frac{1}{2}$ Br.
do. Lit. E.	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
Oesterreich.-Französische	3	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	259 bez.
Pr.-Wilh. (St.-Vohw.) I. Ser.	5	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
do. II. Serie	5	—	—
do. III. Serie	5	—	—
Rheinische.	4	—	—
do. vom Staat garantirt	3 $\frac{1}{2}$	—	82 Gld.
Ruhrort-Kref.-Kr.-Gladb.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
do. II. Serie	4	—	—
do. III. Serie	4 $\frac{1}{2}$	—	95 $\frac{1}{2}$ Br.
Stargard-Posen.	4	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
do. II. Emission	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Thüringer.	4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	100 Gld.
do. III. Serie	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$ bez.
do. IV. Serie	4 $\frac{1}{2}$	—	98 Br.

Wechsel-Course vom 20. August.

	[Disc.]	
Amsterdam 250 Fl.	k.S. 4	141 $\frac{1}{2}$ bez.
do. 250 Fl.	2 M. 4	140 $\frac{1}{2}$ bez.
Hamburg 300 Mk.	k.S. 7	151 $\frac{1}{2}$ bez.
do. 300 Mk.	2 M. 7	150 bez.
London 1 Lsterl.	3 M. 5 $\frac{1}{2}$	6 18 $\frac{1}{2}$ bez.
Paris 300 Fres.	2 M. 5 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$ bez.
Wien 20 Fl. Fusc.	2 M. 5	96 $\frac{1}{2}$ bez.
Augsburg 150 Fl.	2 M. 4	101 $\frac{1}{2}$ bez.
Leipzig 100 Thlr.	8 T. 7	99 $\frac{1}{2}$ bez.
do. dito	2 M. 7	98 $\frac{1}{2}$ bez.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M. 4	56 16 bez.
Petersbg. 100 S. R.	3 W. 5	102 $\frac{1}{2}$ bez.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

	[Z.F.] Zinstermine.	
Freiw. Staats-Anleihe.	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	100 Br.
Staats-Anleihe von 1850.	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	80 Br.
do. von 1852.	do.	80 Br.
do. von 1853.	do.	4 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. von 1854.	do.	100 Br.
do. von 1855.	do.	100 Br.
do. von 1856.	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	100 Br.
Staats-Pr.-Anl. von 1855.	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	115 $\frac{1}{2}$ bez.
Staats-Schuldscheine.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$ bez.
Präm.-Sch. d. Seehandl.	—	—
Schuld.-d. Kur.-u. Neum.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
Oder-Deichbau-Oblig.	4 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligat.	4 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$ Gld.
do.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$ Gld.
Kur- und Neumark.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$ Br.
Ostpreussische.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$ Br.
Posensche.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. neue.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$ Br.
do. Lit. B. v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische.	3 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	80 $\frac{1}{2}$ bez.
Kur- und Neumark.	1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$	93 Br.
Pommersche.	do.	92 $\frac{1}{2}$ Br.
Posensche.	do.	91 $\frac{1}{2}$ Br.
Preussische.	do.	91 $\frac{1}{2}$ bez.
Rhein. und Westph.	do.	94 $\frac{1}{2}$ Br.
Sächsische.	do.	—
Schlesische.	do.	94 Br.

Ausländische Fonds.

Oesterreich. Metallg.	5	verschied. 80 $\frac{1}{2}$ Br.
do. National-Anleihe.	5	verschied. 82 $\frac{1}{2}$ bez.
do. 250 Fl. Präm.-Oblig.	4	106 $\frac{1}{2}$ Br.
do. Banknoten.	—	97 $\frac{1}{2}$ bez.
Stieglitzsche 5. Anl.	5	106 Br.
do. 6. Anl.	5	107 etw. bez. u. Br.
Englische Anleihe.	5	110 Br.
Russ.-Poln. Schatz.	4	84 $\frac{1}{2}$ Gld.
Cert. Lit. A. 300 Fl.	5	95 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. Lit. B. 200 Fl.	5	22 $\frac{1}{2}$ Gld.
Pfandbr. neuen SR.	4	91 Gld.
Partial-Obl. 500 Fl.	4	88 Gld.
Poln. Bankbilletts.	—	93 bez.
Dessauer Prämien-Anl.	3 $\frac{1}{2}$	98 Br.
Hmb. St.-Pr.-A. 100 B. M.	—	71 Gld.
Kurhess. 40 Thl. Pr.-Ob.	—	39 $\frac{1}{2}$ Gld.
Neue Bad. 35 Fl. Pr.-Ob.	—	29 $\frac{1}{2}$ Gld.

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F. Z.T.	
Berliner Cassenverein . . .	6	7 $\frac{1}{2}$	4	125 Gld.
do. Handels-Gesellsch.	—	—	4	90 Br.
Braunschweigische . . .	7	8	4	121 etw. bez. u. Br.
Bremer	—	—	4	113 $\frac{1}{2}$ Br.
Coburger Credit	—	6	4	81 bez.
Darmstädter	10 $\frac{1}{2}$	15	4	106 $\frac{1}{2}$ 107 $\frac{1}{2}$ 107 $\frac{1}{2}$ bez.
do. Berechtigungssch. . .	—	—	4	113 $\frac{1}{2}$ bez.
do. Zettel-	—	—	4	91 Br.
Dessauer Credit	—	17 $\frac{1}{2}$	4	79 $\frac{1}{2}$ 79 bez. u. Br.
do. Landesbank	8 $\frac{1}{2}$	10	4	—
Disconto-Commandit. . .	6 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	4	109.109 $\frac{1}{2}$ bez.
do. Consortiumsscheine	—	—	4	108 $\frac{1}{2}$ 108 $\frac{1}{2}$ bez.
Genfer Credit	—	—	4	69 Br.
Geraer	—	5 $\frac{1}{2}$	4	95 bez.
Gothaer Privatbank . . .	—	—	4	92 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.
Hamburger Vereins-B. . .	—	—	4	100 Br.
Hannoversche	—	—	4	106 $\frac{1}{2}$ Gld.
Königsberg. Privatbank	—	—	4	—
Leipziger Credit	—	5	4	78.78 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld.
Luxemburger	—	—	4	86 Gld.
Magdebg. Privatbank . .	—	—	4	99 $\frac{1}{2}$ Br.
do. Handels-Comp. . . .	—	5	5	—
Meininger Credit	—	7	4	86 Gld.
Moldauer Landesbank. . .	—	—	4	105 $\frac{1}{2}$ 104.4 $\frac{1}{2}$ bez. Gld.
Norddeutsche	—	—	4	92 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.
Oesterreich. Credit. . . .	—	11	4	110 $\frac{1}{2}$ 109 $\frac{1}{2}$ 110 bez.
Pommersche Rittersch. . .	7	10 $\frac{1}{2}$	4	140 Br.
Posener Provinzialbank . .	—	—	4	94 $\frac{1}{2}$ Br.
Preuss. Bank-Antheile . .	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	4	154 bez.
do. Handels-Gesellsch. . .	—	11	4	92 $\frac{1}{2}$ bez.
Rostocker	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	4	124 Gld.
Schlesischer Bank-Ver. . .	—	7 $\frac{1}{2}$	4	87 $\frac{1}{2}$ Br.
Thüringer	—	6	4	92 $\frac{1}{2}$ Br.
Waaren-Credit	—	11 $\frac{1}{2}$	5	100 Br.
Weimarische	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	4	110 etw. bez.

Bank-Tabelle für Börsen-Course.
Den Zinstermin siehe in der